Ein Altersgrenzengesetz für die sächsischen Staatsbeamten und Lehrer. In einer seiner letzten Sitzungen hat bekanntlich der Landtag ein Altersgrenzengesetz für Richter angenommen, nach dem die Richter mit dem vollendeten 65. Lebensjahre aus dem Staatsdienst auszuscheiden haben. Nunmehr hat die sächsische Regierung auch eine Vorlage zu einem Altersgrenzengesetz für sämtliche Staatsbeamte und Lehrer vorbereitet, die nun so weit gediehen ist, daß sie dem Landtage zu seiner Zwischentagung Ende August zugehen wird.

Posaunenfest in Aue. Das Posaunenfest fand am Montag seine Fortsetzung mit einer Morgenmusik früh um 7 Uhr auf dem Marktplatz. Nach ihr begaben sich Bläser und Festteilnehmer unter zahlreicher Beteiligung zu einem gemeinschaftlichen Frühstück nach dem Garten des Schützenhauses. Fröhliche Musikklänge machten den Aufenthalt sehr angenehm. Hierauf wanderte der stattliche Zug unter Gesang- und Posaunenklängen durch den Stadtpark der Konradswiese zu. Hier angelangt, genoß man den wunderschönen Anblick der Höhenzüge unseres Erzgebirges. Nach einigen Stunden fröhlichen Tummelns kehrte jung und alt befriedigt heim. Am Abend fand das Schlußkonzert in der Methodisten-Kapelle statt, das wieder gut besucht war. Die Chöre von Neustädtel, Lauter, Schneeberg und Aue boten gut gelungene Einzelvorträge, denen noch ein Gesamtchor und der Chor aus Paulus von Mendelssohn folgten. Der Dienstag vereinigte die Gäste zu einem Missionsabend, wobei die deutschen Helden der Mission, von Zinzendorf beginnend, am Geiste vorüberzogen. Die Notwendigkeit, in unserer Zeit Mission zu treiben, wurde dringend ans Herz gelegt. Das Ende der ganzen Veranstaltung bildete am Mittwoch Abend ein wohlgelungener Familienabend. An dessen Schlusse brachte Prediger Lindner-Leipzig im Namen aller Gäste herzlichen Dank für die Gastfreundschaft zum Ausdruck, die in diesen Tagen geübt wurde. Sämtliche Chöre sandten nach Rückkehr in ihre Heimat noch schriftlich wärmste Dankesworte dem Stadtrate und der Einwohnerschaft für die liebenswürdige und gastfreie Aufnahme in Aue und für den ungestörten, harmonischen Verlauf des Festes.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Das neue Programm in den Carolatheater-Lichtspielen das seit gestern läuft, wird nicht verfehlen, auf die Zuschauer interessierend einzuwirken. Im Schuldbuch des Hasses ist ein fein angelegtes Kriminaldrama, das von der üblichen Schablone abweicht und gutgeprägte Charaktere aufweist, spannend in der Handlung ist und sehr gut gespielt wird, wobei Leontine Kühnberg die führende Rolle hat. Bildtechnisch beurteilt sind die Photographien in jeder Hinsicht wohlgelungen. Weiter rollt noch über die weiße Wand ein großer Sensations- und Abenteurerfilm: Der Schatz der Azteken, der sich durch phantasievolle Handlung, schöne Naturaufnahmen und ebenfalls gute Darstellung auszeichnet. Das neue Programm in den Carolatheater-Lichtspielen verdient es, gesehen zu werden.

* * *

Zschorlau, 3. August.

Oeffentliche Gemeinderatssitzung am 1. August. Anwesend Gemeindeältester Schramm als Vorsitzender für den beurlaubten Gemeindevorstand, Gemeindeältester Roßner und 18 Gemeindevertreter. Gegen die gegenwärtige Zusammensetzung des Steuerausschusses soll bei der Amtshauptmannschaft Einspruch erhoben werden, weil nicht alle Vorschlagsgruppen berücksichtigt worden sind. Die erbetene Eisenbahnverbindung ist regierungsseitig abermals abgelehnt worden. Die Bahnhofsverwaltung Aue soll beschwerdeführend in Kenntnis gesetzt werden, daß trotz dringenden Bedürfnisses der Anhängewagen auf der hiesigen staatlichen Kraftwagenlinie in letzter Zeit nicht mitgeführt worden ist, bezw. überhaupt nicht vorhanden war. Für den aus dem Wohnungsausschuß ausgeschiedenen Mietervertreter Anger wird August Busch in den Ausschuß gewählt. Die weitere Preissteigerung bedingte eine Gaspreiserhöhung auf 9 Mark je Kubikmeter ab 1. Juli. Ab 1. August wird eine weitere Erhöhung um 2 bis 3 Mark eintreten müssen. Die Forderung des Bezirksverbandes auf Bezahlung der Kartoffelausgleichsgebühr aus dem Jahre 1920 soll der besonderen Verhältnisse halber erneut abgelehnt werden. Die vorgeschlagenen Pflichtfeuerwehrführer werden bestätigt. Versäumnisse beim Pflichtfeuerwehrdienst sollen künftig mit 50 Mark Geldstrafe geahndet werden. Beim Wohnhausneubau sollen über allen Fenstern Eisenträger angebracht werden. Für 20 Meter Drahtschutz am Schulturnplatz werden die Mittel bewilligt. Der Anschluß des Paul Schürerschen Anwesens ans Ortswasser- und Gasleitungsnetz wurde unter Voraussetzung der üblichen Bedingungen genehmigt. Außerdem erfolgten einige Kenntnisnahmen und nichtöffentliche Gegenstände.

*

Rittersgrün, 3. August. Automobilunfall. Als dieser Tage der Baumeister Zeidler aus Schwarzenberg von Rittersgrün nach Schwarzenberg zurückfahren wollte, wurde das Automobil beim Überqueren der Kleinbahn von dem nach Oberrittersgrün fahrenden Zuge erfaßt, ein Stück auf den Schienen fortgeschleift und dann in das Bett des Pöhlbaches geschleudert. Die Insassen konnten sich in Sicherheit bringen. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

Arnsfeld bei Annaberg, 3. August. Blitzschlag. Bei dem am Mittwoch früh über dem oberen Erzgebirge niedergegangenen heftigen Gewitter schlug der Blitz zum zweiten Male in kurzer Zeit in unser hochgelegenes Bergdörfchen ein. Betroffen wurde diesmal die Scheune des Gutsbesitzers H. K., die bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Vieh und Maschinen konnten gerettet werden.

Gersdorf (Bez. Chemnitz), 3. August. Einen eigenartigen Tod fand die Bergarbeiterswitwe Krämer, die in der Badewanne von Krämpfen befallen wurde, mit dem Kehlkopf auf den Wannenrand zu liegen kam und erstickte.

Gerichtssaal.

Verurteilter Spielgeld. Der 17jährige Handarbeiter Ernst Rudolf U. in Aue spielte in der Nacht zum 6. Mai d. J. mit verschiedenen anderen Bekannten das Glücksspiel 17 und 4, wobei er etwa 220 Mark verlor. Als sein Geld alle war, sah er noch eine Weile dem Spiele zu. Als einmal etwa 280 Mark in der Bank standen, griff U. plötzlich nach dem Gelde, nahm es vom Tische weg und steckte es in seine Hosentasche, worauf er sich entfernen wollte. Die übrigen Spieler gaben das aber nicht zu, umringten ihn und forderten ihn zur Rückgabe des Geldes auf. U. verweigerte nicht nur die Herausgabe, sondern ergriff auch einen Wasserkrug und schlug damit auf die Spieler ein, bahnte sich auf diese Weise einen Weg zur Tür und verschwand mit dem Gelde. Er war deshalb vor der Strafkammer in Zwickau des Verbrechens nach § 253 des Strafgesetzbuchs (Anwendung von Gewalt, um sich in dem Besitz gestohlenen Gutes zu erhalten) und des Glücksspiels angeklagt. Er machte geltend, daß nach seiner Ansicht falsch gespielt und dadurch sein Verlust herbeigeführt worden sei, weshalb er sich zur Wegnahme des Geldes berechtigt gehalten habe. Das Gericht hielt diese Behauptung nicht für widerlegt und sprach den Angeklagten wegen des Verbrechens frei, verurteilte ihn aber wegen Glücksspiels zu 300 Mark Geldstrafe. Die übrigen Spieler sind ebenfalls bestraft worden.

Diebstahl von Gemsand. Der 47 Jahre alte Seifenfabrikant Albin Richard P. in Eibenstock hatte im Juni v. J. als er in seinem Hausgrundstück Baulichkeiten ausführen ließ, von einem Haufen Sand, der auf der anderen Seite der Straße lag und dem sächsischen Staat gehörte und zum Pflastern der Straße benutzt werden sollte, nach und nach zu früher Morgenstunde oder später Abendstunde für etwa 30 M. weggenommen, um ihn bei seinem Bau zu verwenden, wobei ihm seine Familienangehörigen behilflich waren. Er ist deshalb vom Schöffengerichte Eibenstock wegen Diebstahls zu 150 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Während seine hiergegen eingewendete Berufung vom Landgericht Zwickau verworfen wurde, wurde auf die Berufung der Staatsanwaltschaft die Strafe auf 300 Mark oder 6 Tage Gefängnis erhöht. Außerdem erhielt P. wegen Ungebühr vor Gericht eine Ordnungsstrafe von 100 Mark zuerkannt.

Vermischtes.

Furchtbares Unwetter in der Provinz Sachsen. In der Provinz Sachsen, namentlich im Kreise Weißenfels und an der Bahnstrecke Teuchern hat ein furchtbares Unwetter einen Schaden von ungezählten Millionen angerichtet. Besonders hart betroffen sind die Gemarkungen von Hohenmölsen, Teuchern, Wethau, Wettaburg, Ploha und Deulen. In der Umgebung von Wethau liegt das Obst so dicht, daß die Straße nicht befahrbar ist. Die Getreidefelder sind durch Hagel so verwüstet, daß es den Eindruck macht, als ob das Getreide an Ort und Stelle gedroschen worden ist. Die gesamte Obsternte in der Prittitzer und Teuchener Gegend ist vollständig vernichtet, ebenso die Rüben- und Kartoffelernte teilweise zerstört. Die Gurkenernte bei Naumburg ist vollständig vernichtet. In weiterem Umkreise sind die elektrischen Licht- und Telephonleitungen zerstört.

Die Cholera in Südslawien. Der südslawische Minister für Gesundheitswesen veröffentlicht einen Bericht über die Cholera in Südslawien, in dem zugegeben wird, daß in Südslawien Cholerafälle vorgekommen seien. Er erklärte, daß sie durch Matrosen von Rußland her eingeschleppt worden sei. In Odessa seien gegenwärtig dreitausend Personen an Cholera erkrankt. In Saloniki seien 20 Fälle von Cholera festgestellt worden. Auch in Bocche di Cattaro seien 82 Personen an Cholera erkrankt. Diese hätten die Krankheit aus Marseille eingeschleppt.

Eisenbahnkatastrophe in Nordamerika. Bei Cincinnati ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Zwei Züge, der eine mit Weißen, der andere mit Negern besetzt, stießen zusammen. Bisher zählte man 15 Tote und zahlreiche Verletzte.

Letzte Drahtnachrichten.

Bayern und das Reich.

Berlin, 4. August. Wie wir hören, wird der bayrische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld, der vom Reichspräsidenten im Einvernehmen mit dem Reichskanzler eingeladen wurde, nach Berlin zu kommen, um in Verhandlungen mit der Reichsregierung einzutreten, am Sonnabend in Berlin eintreffen. Der Reichskanzler hat die Reichsminister Geßler und Fehr, die zurzeit ihren Urlaub in der bayrischen Heimat verbringen, gebeten, an den Verhandlungen in Berlin teilzunehmen. Vor ihrer Reise nach Berlin werden die beiden Minister Gelegenheit nehmen, den Grafen Lerchenfeld in München zu besuchen.

München, 4. August. Wie der Bayrische Kurier hört, hat das bayrische oberste Landesgericht anläßlich der Beschwerde im Nürnberger Fall die Verfassungsmäßigkeit und Rechtsgültigkeit der bayrischen Verordnung zum Schutze der Republik vom 24 Juli bestätigt.

Berlin, 4. August. Wie der Vorwärts meldet, wird heute vormittag die Reichsregierung zu einer Kabinettssitzung zwecks Besprechung der Antwort des Grafen Lerchenfeld zusammentreten.

Berlin, 4. August. Die Vossische Zeitung erfährt aus München, daß die Koalitionsverhandlungen gestern abend beendigt worden sind. Die Mittelpartei wird das Justizministerium besetzen, die bayrische Volkspartei das Handelsministerium.

Die Reparationsdebatte im Unterhaus.

London, 4. August. Die Reparationsdebatte wurde vom Schatzkanzler Sir Robert Horne eröffnet, der erklärte, er wolle ganz offen sagen, daß seiner Ansicht nach die einzig wirkliche und wirksame Maßnahme zur Verhinderung der Kapitalflucht darin bestehe, daß die Leute in Deutschland, die Kapital besitzen, zu der Lage Deutschlands genügend Vertrauen erhalten. Wenn auch der ganze Bericht des Garantiekomitees noch nicht vorliege, so höre er doch, daß die deutsche Regierung den größten Teil der von der Reparationskommission gestellten Forderungen erfüllt habe. Der Schatzkanzler gab darauf folgenden Rückblick über die bisher von Deutschland seit dem Waffenstillstand geleisteten Zahlungen: Barzahlungen an die Reparationskommission 77 Millionen Pfund Sterling, örtliche Zahlungen 80 Millionen Pfund, Wert der abgelieferten Schiffe und Naturalleistungen 160 Millionen Pfund, Regierungseigentum im abgetretenen Gebiet von Polen, Danzig, Tschechoslowakei 135 Millionen Pfund, Saarbergwerke 93 Millionen Pfund, zusammen 425 Millionen Pfund Sterling. Nicht eingerechnet sind die Gebiete, die an andere Staaten abgetreten wurden. Von diesen 425 Millionen Pfund hat Großbritannien 56 Millionen Pfund erhalten, die aber so gut wie ganz für die Besatzungsarmee verwendet wurden. Privatschulden gehören nicht zum Kapitel Reparationen. Die Zahlung beeinflußt aber die Fähigkeit der deutschen Regierung, auswärtige Zahlungsmittel für die Reparationsleistungen zu finden. Bisher sind 38 Millionen Pfund eingegangen, wovon Großbritannien 22 Millionen Pfund erhalten hat, Frankreich 12 Millionen Pfund, Belgien 2½ Millionen Pfund. Noch zu begleichen sind 35 Millionen Pfund, davon 12½ Millionen Pfund an Großbritannien. Der Schatzkanzler ist nach reiflicher Überlegung der Ansicht, daß Deutschland eine beträchtliche Reparationssumme zahlen kann. Zweifellos werde Deutschland den Wunsch haben, eine vernünftige Reparationssumme zu zahlen, die seiner Leistungsfähigkeit entspricht, aber im Augenblick sei ein Zahlungsaufschub erforderlich. Mehr könne er im Augenblick nicht sagen. Am Schluß seiner Rede wandte sich Horne der Frage der interalliierten Schulden zu und sagte, die gegenseitige Annullierung der Schulden werde der erste Schritt sein zur Wiederherstellung der Welt. England könne aber in dieser Frage nicht allein vorgehen und nicht die Lage seiner Bürger vergessen. Hierauf ergriff Asquith das Wort. Er sagte, die Reparationen müßten auf ein notwendiges Maß herabgesetzt werden. Das Problem erfordere eine schnelle Regelung, andernfalls werde Deutschland mit schnellen Schritten dem Bankerott entgegengehen. Lloyd George gab zu, daß die Alliierten, wenn Deutschland zu hart bedrängt würde, möglicherweise nichts erhalten könnten, und daß die Gefahr bestände, daß Deutschland zur Verzweiflung getrieben, sich in die Hände der Reaktionäre oder der Kommunisten werfen würde. Es wäre ein Irrtum, wegen dieser Gefahr seine gerechten Ansprüche fahren zu lassen. Lloyd George wies auf die gefährlichen Folgen hin, die eine Unterschätzung von Deutschlands Zahlungsfähigkeit mit sich bringen würden. Auf der Konferenz am Montag werden wir uns teile Erwägungen vor Augen halten müssen. Wir wollen sicherlich allen Vorschlägen Widerstand leisten, die die Wirkung haben würden, den Verfall Europas zu vermehren, ohne irgendwas für uns selbst zu sichern. Ich glaube nicht, daß die Frage am Montag geregelt werden kann; es gibt zuviel Schwierigkeiten und Komplikationen. Wir müssen fair sein gegen Deutschland, auch gegen Frankreich und auch gerecht gegen unser eigenes Volk.

Auslandskohlen für die Eisenbahn.

Berlin, 4. August. Wie die Vossische Zeitung aus dem Reichsverkehrsministerium erfährt, hat ein Vertreter dieser Behörde dem Reichskohlenrat erklärt, daß die Verwaltung sich gezwungen sehe, infolge der ungenügenden Belieferung mit Ruhrkohlen den nötigen Brennstoffbedarf der Eisenbahn für die bevorstehende Erntebergung durch den Kauf ausländischer Kohlen sicherzustellen.

Pressungen für die französische Fremdenlegion.

Berlin, 4. August. B. T. berichtet aus Lübeck von einer versuchten gewaltsamen Pressung für den Eintritt in die Fremdenlegion. Ein Landwirt wurde in der Nähe des Holstentores von einem gutgekleideten Herrn angesprochen, der ihm plötzlich ein Tuch mit einem Narkotikum unter die Nase hielt. Der Ueberfallene verlor die Besinnung und erwachte erst wieder in Duisburg. Außer ihm hatten noch vier andere Deutsche dasselbe Schicksal zu teilen. Sie wurden alle unter starker Bewachung nach Krefeld transportiert und dort auf ihre Tauglichkeit für die Fremdenlegion untersucht. Während die anderen vier für tauglich befunden wurden, wurde der Landwirt als untauglich völlig mittellos fortgeschickt.

Kleine Drahtnachrichten.

London, 4. August. Eine Reutermeldung besagt, Lord Curzon wird am Sonnabend aus Frankreich in London eintreffen und am Montag seine Amtsgeschäfte wieder antreten.

Rom, 4. August. Trotz der Beendigung des Streiks ereigneten sich gestern in Italien mehrere Zwischenfälle, die ernsteren in Genua und Ancona, wo mehrere Tote und Verwundete gezählt wurden.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

8. n. Trin., 6. August: vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Pfr. Herzog; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst A: Pfr. Oertel; nachm. ½3 Uhr Taufgottesdienst: Pfr. Oertel; der Jugendgottesdienst des 1. Bezirks fällt aus! Abend ½8 Uhr Jungfrauen-, 8 Uhr Jungmännerverein.

Montag, abend ½8 Uhr Posaunenchorprobe. Dienstag, abend 8 Uhr Tabeaverein. Mittwoch, abend 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause: Pfr. Herzog. Röm. 1, 18—32. Donnerstag und Freitag, abend 8 Uhr in der Nicolaikirche Sittlichkeitsvorträge von Rektor Trappmann aus Barmen: Thema Donnerstag: Glückliches Familienleben. Freitag: Unsere Kinder, unsere Sorgen. Es wird herzlichst dazu eingeladen. Männerverein, Christl. Verein junger Männer, Bibelkränzchen für konfirmierte Töchter besuchen die Vorträge. Freitag, abend 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst B: Pfr. Herzog.

Friedenskirche.

8. Sonntag nach Trin. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Pfarrer Ebert-Leipzig. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Amtliche Bekanntmachung.

Aue.

Der von der Kreishauptmannschaft Zwickau unterm 28. Juli 1922 genehmigte 1. Nachtrag zur Satzung der Zwangsinnung für das Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerk für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg liegt im Stadthause, Zimmer 18, 14 Tage lang zur Einsichtnahme der Beteiligten aus.

Aue, am 2. August 1922. Der Rat der Stadt.

Ein gutes Hausmittel bei Hautausschlägen, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen, Pickeln, Mitessern und dergleichen ist die bekannte Zucker's Patent-Medizinal-Seife, deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Stadt- und Land-Auflage beiliegenden Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Unsere Leser seien auf den ebenso lehrreichen, wie interessanten Inhalt dieses Prospektes noch besonders hingewiesen.